

Thomas Barth

Tarifverträge in der Zeitarbeit

Das Spannungsverhältnis zwischen gesetzlicher
Gleichstellung und Tarifautonomie



Herbert Utz Verlag · München

Neue Juristische Beiträge

herausgegeben von

Prof. Dr. Klaus-Dieter Drüen (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Prof. Dr. Thomas Küffner (Fachhochschule Landshut)

Prof. Dr. Georg Steinberg (EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden)

Prof. Dr. Fabian Wittreck (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Band 95



Zugl.: Diss., Leipzig, Univ., 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2013

ISBN 978-3-8316-4259-5

Printed in EC

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · www.utzverlag.de

Meinen Eltern

§ 1	EINLEITUNG	- 11 -
§ 2	TARIFAUTONOMIE - KERN DER KOALITIONSFREIHEIT	- 15 -
A.	Bedeutung der Koalitionsfreiheit und historischen Wurzeln	- 15 -
I.	Die historischen Wurzeln der Koalitionsfreiheit	- 16 -
1.	Die Situation im 19. Jahrhundert	- 16 -
2.	Die Situation ab 1914	- 19 -
3.	Die Gewährleistung in der Weimarer Republik	- 20 -
4.	Das Ende der Koalitionsfreiheit während des Dritten Reichs	- 22 -
5.	Die Neubildung der Koalitionen nach dem 2. Weltkrieg	- 24 -
II.	Zur Funktion und zum Inhalt der Koalitionsfreiheit	- 24 -
1.	Die Koalitionsfreiheit als Unterfall der Vereinigungsfreiheit	- 26 -
2.	Die Rechtsqualität der Koalitionsfreiheit	- 28 -
a.	Die Tarifautonomie als Einrichtungsgarantie der Verfassung	- 28 -
b.	Die dogmatische Verortung der objektiven Garantie	- 29 -
c.	Subjektiver Anspruch auf den Gehalt der Tarifautonomie	- 32 -
III.	Die Koalitionsfreiheit als Doppelgrundrecht	- 33 -
1.	Die individuelle Koalitionsfreiheit	- 33 -
a.	Die positive Koalitionsfreiheit und die Betätigungsfreiheit	- 33 -
b.	Die negative Koalitionsfreiheit	- 34 -
2.	Die kollektivrechtliche Seite der Koalitionsfreiheit	- 36 -
a.	Standpunkt des BVerfG	- 37 -
b.	Abweichende Auffassungen	- 37 -
c.	Folgen für den Grundrechtsschutz der Koalitionen	- 38 -
B.	Die Tarifautonomie – ein funktionstypisches Koalitionsmittel	- 39 -
I.	Die Tarifautonomie als Bestandteil der Koalitionsfreiheit	- 39 -
1.	Überwiegende Auffassung in Rechtsprechung und Literatur	- 40 -
2.	Entkräftung vereinzelter Gegenstimmen	- 41 -
3.	Bedeutung für die weitere Untersuchung	- 42 -
II.	Tarifautonomie im Lichte der Kernbereichsrechtsprechung	- 43 -
1.	Kernbereichsrechtsprechung des BVerfG – Kritik	- 43 -
2.	Die Rückkehr zur klassischen Schrankensystematik	- 45 -
3.	Der verbliebene Anwendungsbereich des Kernbereichs	- 46 -
4.	Zusammenfassung	- 47 -
III.	Ausgestaltung der Tarifautonomie	- 47 -
1.	Die Ausgestaltungsbedürftigkeit der Tarifautonomie	- 48 -
2.	Ausgestaltung durch Gesetz und Rechtsprechung	- 49 -

Inhaltsverzeichnis

IV. Die normative Wirkung der Tarifvereinbarungen	- 50 -
1. Alternative Instrumentarien	- 52 -
a. Vertretungskonstruktion	- 52 -
b. Konstruktion über den Vertrag zu Gunsten Dritter	- 53 -
c. Leistungsbestimmung durch Dritte	- 53 -
d. Zwischenergebnis	- 54 -
2. Tarifnormen aufgrund staatlicher Autorisierung	- 55 -
a. Die Normsetzungsbefugnis als integraler Bestandteil	- 55 -
b. Lehre von der staatlichen Delegation	- 57 -
c. Die normative Wirkung kraft staatlicher Sanktion	- 59 -
d. Zwischenergebnis	- 60 -
3. Normsetzung aufgrund privatautonomer Rechtssetzung	- 61 -
a. Normsetzung kraft mitgliedschaftlicher Legitimation	- 61 -
b. Zwischenergebnis	- 62 -
4. Ergebnis der Untersuchung	- 62 -
V. Die Grundrechtsbindung der Tarifvertragsparteien	- 64 -
1. Normsetzung und Grundrechtsbindung	- 65 -
2. Die Rechtsprechung der Gerichte zur Grundrechtsbindung	- 65 -
3. Kritik an der ergangenen Rechtsprechung	- 67 -
a. Keine unmittelbare Grundrechtsbindung der Tarifparteien	- 67 -
b. Mittelbare Grundrechtsbindung und Schutzpflichtenlehre	- 69 -
4. Ergebnis	- 71 -
C. Thesenartige Zusammenfassung der Erkenntnisse	- 72 -
§ 3 GLEICHSTELLUNGSGRUNDSATZ UND TARIFDISPOSITIVITÄT	- 74 -
A. Einführung	- 74 -
I. Strukturausgleich in Form des AÜG	- 74 -
II. Die Rechtsbeziehungen der Beteiligten	- 75 -
1. Rechtsverhältnis zwischen Verleiher und Leiharbeitnehmer	- 75 -
2. Rechtsverhältnis zwischen Entleiher und Leiharbeitnehmer	- 77 -
3. Rechtsverhältnis zwischen Verleiher und Entleiher	- 79 -
III. Historische Entwicklung der Leiharbeit	- 80 -
1. Arbeitnehmerüberlassung zu Beginn des 20. Jahrhunderts	- 80 -
2. Die „Adia-Interim“-Entscheidung des BVerfG	- 82 -
3. Entwicklung der Zeitarbeit bis zur Richtlinie 2008/104/EG	- 84 -
B. Der Gleichstellungsgrundsatz im Leiharbeitsrecht	- 86 -
I. Die Einführung des Gleichstellungsgrundsatzes	- 87 -

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergrund: Hartz-Reformen	- 88 -
2. Die Entwicklung des Gleichstellungsgrundsatzes	- 89 -
II. Gleichstellung im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	- 90 -
1. Anwendungsbereich im Spiegel europarechtlicher Vorgaben	- 91 -
a. Erweiterung des Anwendungsbereich	- 91 -
b. Ausnahmen vom Gleichstellungsgrundsatz	- 92 -
c. Vergleichbare Arbeitnehmer	- 92 -
d. Wesentliche Arbeits- und Entgeltbedingungen	- 93 -
aa. Auslegung nach nationalem Recht	- 94 -
bb. Auslegung anhand der Leiharbeitsrichtlinie 2008/104/EG	- 95 -
cc. Ergebnis	- 98 -
2. Vergleichbarkeit der Arbeitsbedingungen	- 99 -
a. Problemaufriss	- 99 -
b. Regelung im AÜG	- 99 -
c. Lösungsansätze	- 100 -
d. Abkehr vom Sachgruppenvergleich wegen des EuGH	- 100 -
e. Die Entscheidung des EuGH vom 26.6.2001	- 101 -
f. Der Sachgruppenvergleich im Spiegel der Rechtsprechung	- 102 -
C. Abweichungsmöglichkeiten durch Tariföffnungsklauseln	- 103 -
I. Abweichende Tarifverträge und Problemfelder	- 104 -
1. Zitiergebot und Rechtfertigung der Schlechterstellung	- 105 -
2. Alternativität der Regelungsmodelle	- 106 -
3. Die Vermeidung der Gleichstellung in Mischbetrieben	- 108 -
a. Der Grundsatz der Tarifeinheit	- 109 -
b. Auswirkungen der Tarifeinheitslehre	- 109 -
c. Auffassung der Bundesagentur für Arbeit	- 110 -
II. Die Tarifabschlüsse seit Einführung der Regelung	- 110 -
1. Anfängliche Zurückhaltung der DGB-Gewerkschaften	- 111 -
2. Die ersten flächendeckenden Tarifabschlüsse	- 111 -
3. Der Abwärtswettlauf um das Lohnniveau	- 112 -
4. Das Beschlussverfahren zur Tariffähigkeit der CGZP	- 113 -
a. Der Begriff der Tariffähigkeit	- 113 -
b. Die Beschlüsse der Gerichte	- 115 -
c. Die Entscheidung des BAG zur Tariffähigkeit der CGZP	- 118 -
d. Bedeutung der Entscheidung für die Untersuchung	- 119 -
e. Die Folgen des Beschlusses	- 120 -
D. Bedenken gegen den Gleichstellungsgrundsatz	- 122 -
I. Rechtspolitische und verfassungsrechtliche Bedenken	- 123 -

Inhaltsverzeichnis

II. Die Entscheidung des BVerfG vom 29.12.2004	- 124 -
1. Formelle Rechtmäßigkeit	- 125 -
2. Materielle Rechtmäßigkeit	- 125 -
3. Kritik	- 127 -
a. Entgeltfragen als Herzstück der Tarifautonomie	- 127 -
b. Verhältnismäßigkeit der tarifdispositiven Gleichstellung	- 128 -
c. Betätigungsrechts der Tarifparteien durch Tariföffnung	- 129 -
d. Tarifautonome Regelungen als objektive Wertentscheidung	- 130 -
4. Bedeutung der Entscheidung für die weitere Untersuchung	- 131 -
E. Die Richtigkeitsgewähr tariflicher Regelungen	- 132 -
I. Die Rechtskontrolle tariflicher Vereinbarungen	- 133 -
II. Das Verdikt des Hungerlohns	- 134 -
1. Bezugspunkt zur Feststellung eines Missverhältnisses	- 135 -
2. Anzulegender Vergleichsmaßstab	- 136 -
3. Richtwerte zur Festlegung einer Abweichungsgrenze	- 136 -
4. Schlüsse aus der Entscheidung für die Untersuchung	- 137 -
III. Richtigkeitsgewähr und Legitimation	- 137 -
1. Richtigkeitsgewähr trotz Legitimationsdefizit	- 138 -
2. Keine partielle Tariffähigkeit für den Bereich der Zeitarbeit	- 139 -
F. Auswirkungen der Richtlinie auf Gleichstellungsgrundsatz	- 139 -
1. Die Regelung im Wortlaut	- 140 -
2. Konflikt zwischen europäischer Richtlinie und Tarifautonomie	- 140 -
3. Umsetzungsbedarf des deutschen Gesetzgebers	- 141 -
a. Auslegung des Rechtsbegriffs „Gesamtschutz“	- 141 -
b. Ausschließliche Kompetenz der Mitgliedsstaaten	- 143 -
c. Ergebnis	- 143 -
G. Thesenartige Zusammenfassung der Erkenntnisse	- 144 -
§ 4 DAS SPANNUNGSVERHÄLTNIS	- 146 -
A. Die Zugriffsmöglichkeiten auf die Tarifautonomie	- 147 -
I. Relevanz und Schwierigkeiten der Unterscheidung	- 147 -
II. Kategorisierung des Gleichstellungsgrundsatzes	- 148 -
1. Das Abstellen auf die Wirkungsweise der Regelung	- 149 -
2. Der Versuch einer Negativabgrenzung	- 149 -
3. Das Abstellen auf die gesetzgeberische Intention	- 150 -
4. Ergebnis	- 152 -

Inhaltsverzeichnis

B. Der Schutzbereichseingriff in Form tarifdispositiven Rechts	- 152 -
I. Begriffsbestimmung	- 153 -
II. Grundrechtseingriff in Form des Gleichstellungsgrundsatzes	- 155 -
1. Auswirkungen der Gleichstellung auf die Tarifautonomie	- 155 -
2. Maßstab zur Beurteilung der Eingriffsintensität	- 156 -
a. Beeinflussung der Verhandlungsparität	- 158 -
b. Auswirkungen auf das Kräftegleichgewicht im Arbeitskampf	- 159 -
c. Ungleiche Risikoverteilung	- 160 -
3. Die Novellierung des AÜG im Spiegel der Tarifautonomie	- 161 -
III. Ergebnis	- 162 -
C. Die Schranken der Tarifautonomie	- 163 -
I. Kollidierendes Verfassungsrecht	- 164 -
1. Berufsfreiheit der Leiharbeitnehmer	- 165 -
2. Gemeinwohlbelange mit Verfassungsrang	- 166 -
a. Sozialstaatsprinzip	- 166 -
b. Das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“	- 167 -
3. Die Menschenwürde als Schranke der Tarifautonomie	- 169 -
4. Immanente Schranken	- 171 -
II. Handlungsbedarf des nationalen Gesetzgebers	- 172 -
1. Der Gesetzgeber zwischen Übermaß- und Untermaßverbot	- 172 -
2. Die Normsetzungsprärogative des Gesetzgebers	- 173 -
III. Legislative Wertentscheidung im Spannungsfeld	- 174 -
1. Die konsequente Durchsetzung des Equal Pay	- 174 -
a. Folgen einer einseitig zwingenden Regelung für die Branche	- 175 -
b. Verstoß gegen die Tarifautonomie	- 175 -
2. Streichung der Möglichkeit einer Inbezugnahme	- 177 -
3. Immanente Beschränkung der Abweichungsmöglichkeit	- 177 -
a. Keine Bindung an den Standard der Gleichstellung	- 178 -
aa. Die Entscheidung des BVerfG vom 14.6.1983	- 179 -
bb. Kein Legitimationsdefizit	- 179 -
b. Keine Anlehnung an Rechtsprechung zu § 4 Abs. 4 EFZG	- 181 -
c. Argumentation mit Erwägungsgrund Nr. 17 der Richtlinie	- 181 -
d. Systemwidrigkeit einer Rahmenregelung	- 182 -
4. Einführung eines Mindestlohns in der Zeitarbeitsbranche	- 183 -
a. Lohnuntergrenze in Form eines Mindeststundenentgelts	- 184 -
aa. Verfahren zur Festsetzung einer Lohnuntergrenze	- 185 -
bb. Bedenken gegen die Regelung in § 3a AÜG	- 186 -
b. Aufnahme der Zeitarbeitsbranche in das AEntG	- 187 -

Inhaltsverzeichnis

aa. Mindestlöhne nach dem AEntG	- 187 -
bb. Bedenken gegen die Aufnahme der Branche in das AEntG	- 187 -
c. Europarechtliche Friktionen	- 188 -
d. Verfassungsrechtliche Bedenken	- 191 -
aa. Verfassungsimmanente Schranken	- 191 -
bb. Neue Herausforderungen für das Instrument Tarifvertrag	- 192 -
e. Ergebnis	- 193 -
§ 5 ZUSAMMENFASSUNG	- 194 -
A. Dogmatischer Hintergrund tarifautonomer Rechtssetzung	- 194 -
B. Gleichstellung und Grenzen tarifoffener Ausgestaltung	- 195 -
C. Tarifdispositive Regelungen - Eingriff in die Tarifautonomie	- 195 -
D. Der Spielraum des Gesetzgebers	- 196 -
§ 6 LITERATURVERZEICHNIS	- 197 -

§ 1 Einleitung

Nur wenige Themen standen in der jüngeren Vergangenheit derart im Fokus der politischen wie arbeitsrechtlichen Diskussion wie das Thema Zeitarbeit¹. Zunächst als Instrument zum Abbau der Arbeitslosigkeit gefeiert, geriet die Branche zunehmend in die Schlagzeilen und das trotz ihrer unbestreitbaren Erfolge auf dem Arbeitsmarkt. Missbräuchlicher Einsatz von Arbeitnehmerüberlassung², „Sale and Lease Back“³ und „Billig-Tarifverträge“⁴, das sind die Schlagwörter, die oftmals im Zusammenhang mit dem Thema Zeitarbeit fallen. Diese Entwicklung überrascht, stellte der Gesetzgeber der Deregulierung des Rechtsrahmens der Zeitarbeit doch das Schutzgebot der gesetzlichen Gleichstellung gegenüber. Im Regelfall sieht der Gesetzgeber in den §§ 3 Abs. 1 Nr. 3, 9 Nr. 2, 10 Abs. 4 AÜG die Gleichstellung von Leih- und Stamarbeitnehmern vor. Danach darf der Verleiher seinem Arbeitnehmer für die Zeit der Überlassung keine schlechteren Arbeitsbedingungen (einschließlich des Arbeitsentgelts) gewähren als der Entleiher seinen vergleichbaren (Stamm-)Arbeitnehmern⁵.

Doch der gesetzliche Regelfall findet in der Praxis kaum Anwendung. Die gesetzliche Gleichstellung ist tarifdispositiv, sie kann durch einschlägige Tarifverträge abgelöst werden⁶. Die gesetzgeberische Intention hinter der tarifoffenen Ausgestaltung bestand darin, den Tarifvertragsparteien zu ermöglichen, „die Arbeitsbedingungen flexibel zu gestalten und beispielsweise Pauschalierungen beim Arbeitsentgelt zuzulassen und die Leistungen für Zeiten des Verleihs und Nichtverleihs in einem Gesamtkonzept zu regeln“⁷. Möglicherweise erfüllte der Gesetzgeber zugleich verfassungsrechtliche Vorgaben, es sprechen gute Argumente dafür, die gesetzliche Gleichstellung könnte ohne Tariföffnung unverhältnismäßig sein.

Die Tariföffnung führte dazu, dass das Lohnniveau von Zeitarbeitskräften deutlich unter dem Niveau der vergleichbaren Stamarbeitnehmer liegt. Ausweislich der

¹ Vgl. *Waltermann*, Fehlentwicklung in der Zeitarbeit, NZA 2010, S. 482; *Heuchemer/Schielke*, Herausforderungen für Zeitarbeitsbranche, BB 2011, S. 758; *Böhm*, Europa-Tag für Zeitarbeit, NZA 2010, S. 1218; *Blanke*, Gleichbehandlungsgrundsatz in der Arbeitnehmerüberlassung, Der Betrieb 2010, S. 1528; *Hinsen*, Zeitarbeit und Staatsintervention, BB 2010, S. 315; *Ulber*, Regierungsentwurf zur Verhinderung von Missbrauch der Arbeitnehmerüberlassung, AuR 2010, S. 412; *Mayer*, Gesetzliche Mindestlöhne in der Leiharbeit, AuR 2011, S. 4.

² *Düwell/Dahl*, Missbräuchlicher Einsatz von Arbeitnehmerüberlassung, DB 2010, S. 1759.

³ *Heuchemer/Schielke*, Herausforderungen für Zeitarbeitsbranche, BB 2011, S. 758.

⁴ *Böhm*, „Billig-Tarifverträge“ in der Zeitarbeit, Der Betrieb 2003, S. 2598.

⁵ *Lembke*, Brennpunkte in der Leiharbeit, BB 2010, S. 1533.

⁶ *Hümmerich/Boecken/Düwell-Ulrici*, § 3 AÜG Rn. 42; *Boemke/Lembke*, AÜG Kommentar, § 9 Rn. 93; *Schüren-Schüren* AÜG, § 9 Rn. 99.

⁷ BT-DS 15/25, S. 38.

jüngsten Statistik der Bundesagentur für Arbeit sind 8,6 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Leiharbeitsbranche Arbeitslosengeld II-Bezieher. Der weit überwiegende Teil dieser sog. „Aufstocker“ arbeitet in Vollzeit⁸. Diese Tarifentwicklung führte dazu, dass die Tarifabschlüsse schon früh Gegenstand einer höchstrichterlichen Entscheidung waren. In der Entscheidung des BAG von 24.3.2004 übte sich der Fünfte Senat in Zurückhaltung und betonte die Richtigkeitsgewähr tariflicher Vereinbarungen⁹. Aus guten Gründen erwies sich das Gericht als Verfechter der Tarifautonomie, denn die Freiheit der Tarifpartner, die Arbeitsbedingungen selbständig und frei von staatlicher Beeinflussung zu regeln¹⁰, zählt zu den Grundpfeilern des deutschen Systems zur Lohnfindung. Das BAG löste das Spannungsverhältnis zwischen tariflicher Regelung und Gesetz zu Gunsten der Tarifvertragsparteien, betonte aber zugleich die Grenzen tariflicher Vereinbarungen. Nicht zuletzt die hohen Hürden, die das BAG für die Leiharbeitnehmer aufstellte, lenken den Blick auf ein zweites Spannungsfeld, das sich jenseits der kollektivrechtlichen Vereinbarungen vollzieht. Es stellt sich die Frage, welche Zugriffsmöglichkeiten des Gesetzgebers bestehen, auf die tarifoffene Gleichstellung von Leih- und Stammarbeitnehmern einzuwirken. Wo aber sind die verfassungsrechtlichen Grenzen des politisch gewollten Schutzes von Leiharbeitnehmern?

Das BVerfG betont in ständiger Rechtsprechung, der Gesetzgeber habe sich im Betätigungsbereich der Tarifvertragsparteien weit zurückgenommen¹¹. Gleichwohl sehen sich die Tarifvertragsparteien zahlreichen zwingenden Arbeitsschutzgesetzen gegenüber. Es stellt sich folglich die Frage, welcher Gestaltungsspielraum dem Gesetzgeber zukommt, oder umgekehrt, welcher autonome Regelungsbereich den Tarifparteien verbleibt. Nicht nur die hohen Hürden, die der Fünfte Senat für „Hungerlöhne“ aufstellte, auch die Umsetzung der EG-Leiharbeitsrichtlinie 2008/104/EG lässt die Rufe nach dem Gesetzgeber laut werden¹². Denn gemäß Art.

⁸ Bundesagentur für Arbeit, Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher: Begriff, Messung, Struktur und Entwicklung, Bericht März 2010, S. 15; BT-Ds 16/9657, S. 3; Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage Abgeordneter der Partei DIE LINKE vom 19.6.2008.

⁹ BAG, 24.3.2004 – 5 AZR 303/03, BAGE 110, 79 ff.; BAG DB 2004, S. 1432 ff.; BB 2004, S. 1909 ff.; NZA 2004, S. 971 ff.; ZTR 2004, S. 522 ff.; MDR 2004, S. 1303 ff.

¹⁰ Wiedemann TVG-Wiedemann, Einleitung Rn. 1.

¹¹ BVerfG, 27.2.1973 – 2 BvL 27/69, BVerfGE 34, 307 [316]; BVerfG, 24.5.1977 – 2 BvL 11/74, BVerfGE 44, 322 [340]; BVerfG, 20.10.1981 – 1 BvR 404/78, BVerfGE 58, 233 [246]; BVerfG, 3.4.2001 – 1 BvL 32/97, BVerfGE 103, 293 [304].

¹² *Hinsen*, Zeitarbeit und Staatsintervention, BB 2010, S. 315 [316]; *Böhm*, Europa-Tag für Zeitarbeit, NZA 2010, S. 1218; *Düwell/Dahl*, Aktuelle Gesetzes- und Tariffage in der Arbeitnehmerüberlassung, Der Betrieb 2009 S. 1070 [1073]; *Böhm*, Umsetzung der EU-Leiharbeitsrichtlinie, Der Betrieb 2011, S. 473; *Boemke*, EG-Leiharbeitsrichtlinie, RIW 2009, S. 177 [180]; *Thüsing*, Blick in das Arbeitsrecht, RdA 2009, S. 118; zum Änderungsbedarf im Hinblick auf den Gleichbehandlungsgrundsatz: *Fuchs*, Gleichbehandlungsgebot, NZA 2009, S. 57 [61 f.].

5 Abs. 3 2008/104/EG sind Abweichungen vom Gleichstellungsgrundsatz nur zulässig, wenn der Gesetzgeber den „Gesamtsschutz“ von Leiharbeitnehmern beachtet. Die vorliegende Untersuchung hat sich zum Ziel gesetzt, das Spannungsverhältnis aus Tarifautonomie und gesetzlicher Gleichstellung im AÜG näher zu beleuchten. Dabei sollen nicht nur die dahinter stehenden grundrechtsdogmatischen Strukturen offengelegt werden, sondern der Gestaltungspielraum des Gesetzgebers konkret erörtert werden.

Die Untersuchung des bipolaren Spannungsfelds aus gesetzgeberischer Gleichstellung und Tarifautonomie vollzieht sich in drei Schritten.

In einem ersten Schritt soll die tarifliche Normsetzungsbefugnis der Tarifvertragsparteien untersucht werden. Das Ziel dieser Untersuchung soll sein, das Verhältnis staatlicher und tariflicher Normsetzung zu analysieren. Dabei wird die Frage im Vordergrund stehen, in welchem Verhältnis die Normsetzenden zueinander stehen. Es wird dabei nicht nur um die Herausarbeitung der Hierarchieebenen gehen, sondern auch um die Frage von Normsetzungskonkurrenz¹³. Noch bevor die normative Wirkung von Tarifverträgen analysiert werden kann, werden die Schranken der Tarifautonomie abzustecken sein. Denn die formal schrankenlose Gewährleistung der Tarifautonomie ist ein wesentliches Charakteristikum, das die gesamte Untersuchung prägt.

Der zweite Teil der Untersuchung widmet sich dem Gegenpol tarifautonomer Vereinbarungen, dem Ideal der Gleichstellung von Leih- und Stammarbeitnehmern und seiner tarifdispositiven Ausgestaltung. Im Rahmen dieser Untersuchung ist der Strukturausgleich zu beleuchten, den der Gesetzgeber in Form des AÜG vornahm. Im Rahmen dieses Untersuchungsabschnitts ist die Entscheidung des BVerfG zur Verfassungsmäßigkeit der tarifoffenen Gleichstellung zu analysieren¹⁴. Das Gericht ließ den Eingriff in die Tarifautonomie zwar ausdrücklich dahinstehen, möglicherweise lassen die Ausführungen des Gerichts auf Rechtfertigungsebene erste Schlüsse auf den Handlungsspielraum des Gesetzgebers zu.

In einem dritten Abschnitt der Untersuchung werden die erarbeiteten Erkenntnisse zu Tarifautonomie und Gleichstellungsgrundsatz zusammengeführt. Ziel ist dabei, das Spannungsfeld aus gesetzgeberischem Ideal der Gleichstellung und tarifoffener Ausnahme zu skizzieren. Anhand der erarbeiteten abstrakten Skizze des Spannungsfelds aus gesetzgeberischem Ideal und tarifautonomer Vorgaben werden Lösungsmodelle diskutiert und bewertet. Der anzuliegende Maßstab wird von der sich

¹³ Der Begriff der „Normsetzungskonkurrenz“ ist an dieser Stelle nicht um ureigenen Sinn zu verstehen.

¹⁴ BVerfG, 29.12.2004 – 1 BvR 2283/03, NZA 2005, S. 153; Der Betrieb 2005, S. 110; BB 2005, S. 495; WM 2005, S. 712; GewArch 2005, S. 241.

§ 1 Einleitung

verändernden Tariflandschaft und den Herausforderungen einer globalisierten Welt beeinflusst sein.

Neue Juristische Beiträge

herausgegeben von

Prof. Dr. Klaus-Dieter Drüen (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Prof. Dr. Thomas Küffner (Fachhochschule Landshut)

Prof. Dr. Georg Steinberg (EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden)

Prof. Dr. Fabian Wittreck (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

- Band 95: Thomas Barth: **Tarifverträge in der Zeitarbeit** · Das Spannungsverhältnis zwischen gesetzlicher Gleichstellung und Tarifautonomie
2013 · 234 Seiten · ISBN 978-3-8316-4259-5
- Band 93: Robert Ulrich Fischer: **Die Anrechnungslösung des § 19 Abs. 4 GmbHG**
2013 · 174 Seiten · ISBN 978-3-8316-4301-1
- Band 92: Stephanie Greil-Lidl: **Die Verfügungsverwaltung in der Erbengemeinschaft** · Ein Interessenkonflikt zwischen Gläubigerschutz und Privatautonomie unter dem Deckmantel des Gesamthandprinzips
2013 · 160 Seiten · ISBN 978-3-8316-4260-1
- Band 91: Felix Kampmann: **Gehaltsstrukturuntersuchungen im Steuerrecht** · Praxis und weitere Beurteilungsansätze zur Bestimmung der Angemessenheit von Gesellschafter-Geschäftsführervergütungen
2013 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-4257-1
- Band 90: Christoph Dachner: **Der Abwendungsvergleich in § 302 Abs. 3 S. 2 AktG an der Schnittstelle von Gesellschafts-, Steuer- und Insolvenzrecht**
2013 · 326 Seiten · ISBN 978-3-8316-4218-2
- Band 89: Florian Muß: **Präsident und Ersatzmonarch** · Die Erfindung des Präsidenten als Ersatzmonarch in der amerikanischen Verfassungsdebatte und Verfassungspraxis
2013 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4251-9
- Band 88: Joseph Schwartz: **Die Zulässigkeit der Erhebung von Baukostenzuschüssen nach nationalem und europäischem Energierecht**
2013 · 262 Seiten · ISBN 978-3-8316-4211-3
- Band 87: Martin Lars Brückner: **Sozialisierung in Deutschland** · Verfassungsgeschichtliche Entwicklung und ihre Hintergründe
2013 · 268 Seiten · ISBN 978-3-8316-4230-4
- Band 86: Mirko Werler: **Sabbaticals** · Rechtliche Rahmenbedingungen der Realisierung längerer Freistellungszeiten mit Arbeitszeitkonten
2013 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4219-9
- Band 85: Sebastian Konrads: **Entschärfung des Haftungsrisikos des verantwortlichen Vorstands einer Aktiengesellschaft zum Zwecke der Inanspruchnahme einer kartellrechtlichen Kronzeugenregelung**
2012 · 248 Seiten · ISBN 978-3-8316-4222-9
- Band 84: Caroline Zagajewski: **Das fakultative Widerspruchsverfahren** · Eine Alternative zur Abschaffung des Vorverfahrens in Nordrhein-Westfalen?
2012 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-4207-6

- Band 83: Janire Mimentza Martin: **Die sozialrechtliche Stellung von Ausländern mit fehlendem Aufenthaltsrecht** · Deutschland und Spanien im Rechtsvergleich
2012 · 380 Seiten · ISBN 978-3-8316-4160-4
- Band 82: Christine Feltes: **Steuerliche Verlustkompensation und Anteilsübertragung bei Kapitalgesellschaften**
2012 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-4146-8
- Band 81: Jasmin Schlenzka: **Die Rettungsfolter in Deutschland und Israel – ein Rechtsvergleich**
2012 · 422 Seiten · ISBN 978-3-8316-4040-9
- Band 80: Cindy Lahusen: **Die »Vertreterbetriebsstätte« als Anknüpfungspunkt der inländischen Besteuerung gewerblicher Einkünfte** · Eine Begriffsbestimmung am Maßstab der Grundsätze internationaler Besteuerung, dem Verfassungsrecht und den EG-Grundfreiheiten
2012 · 358 Seiten · ISBN 978-3-8316-4110-9
- Band 79: Tobias Kilian: **Die dingliche Surrogation von Personengesellschaftsanteilen im Erbrecht**
2011 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4106-2
- Band 78: Hilka Eckardt: **Der wettbewerbliche Dialog und das »competitive negotiation« Verfahren im Vergleich**
2011 · 268 Seiten · ISBN 978-3-8316-4045-4
- Band 77: Steffen Schultz: **Die deutsche Besteuerung der Aufsuchung und Förderung von Kohlenwasserstoffen auf der Grundlage von Production Sharing Contracts**
2011 · 348 Seiten · ISBN 978-3-8316-4043-0
- Band 76: Nadine Sophie Wimmer: **Haftungsrisiken und Compliance Maßnahmen nach dem »Foreign Corrupt Practices Act« der USA**
2011 · 150 Seiten · ISBN 978-3-8316-4042-3
- Band 75: Christian Mezger: **Die vollständige Abwicklung insolventer Handelsgesellschaften** · Zugleich ein Beitrag zur gesellschaftsrechtlichen Liquidation
2011 · 360 Seiten · ISBN 978-3-8316-4014-0

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de